

Patron, Aufsatzband zur Kiliansausstellung Würzburg 1989].

Mühleck, Claus Peter:

1809 – Mergentheim wird württembergisch, in: Mitteilungsblatt des Vereins der Freunde des Deutschordens-Gymnasiums Bad Mergentheim Nr. 14, Bad Mergentheim 1985, S. 23–24.

Raupp, Emil:

Die Bautätigkeit des Deutschen Ordens in seiner ehemaligen Residenzstadt Mergentheim unter besonderer Berücksichtigung des Ordensschlosses = Mainfränkische Studien Bd 9, Würzburg 1975.

Der Mergentheimer Aufstand vom Juni 1809. Die Aufzeichnungen von Eugen Freiherr von Maucler sowie die in offiziellem Auftrag verfaßten Berichte des Oberamtmanns Kuhn und der Hofräte Herzberger und Taglieber in Mergentheim. Bearbeitet von Paul Sauer. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte Jg. 46, Stuttgart 1987, S. 205–251.

Schmitt, Heinrich:

Garnisonsgeschichte der Stadt Mergentheim, Nachdruck der Ausgabe von 1895, Tauberzeitung Bad Mergentheim 1988.

Stoob, Heinz:

Bad Mergentheim, in: Deutscher Städteatlas, Lieferung I, Dortmund 1973.

Tumler, Marian:

Der Deutsche Orden von seinem Ursprung bis zur Gegenwart, 3. Aufl. Bad Münstereifel 1981.

Wagner, Ulrich:

Tauberbischofsheim und Bad Mergentheim – eine Analyse der Raumbeziehungen zweier Städte in der frühen Neuzeit, = Heidelberger Geograph. Arbeiten H 74, Heidelberg 1985.

Zeller, Johannes:

Mergentheim – seine Entwicklung von 500–1340, in: Jahrbuch des Histor. Vereins für Württembergisch Franken, Neue Folge 20/21, Schwäb. Hall 1940, S. 161–211.

In Bad Mergentheim und Drom Herum

Zu den Gedichten von Willi Habermann

Willi Habermann, geb. 1922 in Neu-Ulm. Jugendbewegung. Umkreis der Geschwister Scholl. Begegnung mit Benediktinern. Im Hitlerkrieg in Frankreich. Im Tornister: Rilke, Trakl, Claudel, Bernanos, Maritain, Gide, Germanist, Gymnasialprof. i. R. VHS-Leiter a.D. Mitglied im VS. Schätzt Goethe und Heine, Mörike und Benn, Huchel, Jünger und Grass, Teilhard, Rahner und Bloch, Drewermann. Schreibt hochdeutsch und schwäbisch. Hält die Mundart für ebenso gemütlich wie ungemütlich. Die STZ nennt ihn "einen Aphoristiker von hinterfotziger Eleganz".

Thaddäus Troll schreibt: "Endlich einmal ein Mann, der aufdeckt, daß man mit der schwäbischen Sprache nicht nur witzeln, verniedlichen, verharmlosen kann, sondern daß sie sich zur subjektiven und objektiven Kritik eignet und daß man mit ihr menschliche Situationen, menschliche Denkgewohnheiten sehr viel präziser und bildhafter schildern kann als in der sterilen Hochsprache." Paul Konrad Kurz (München) über ihn: "Wie er seine Mundartsätze

in Verse staut, unterhaltsam und hintspringig, mit unnachgiebiger Ironie und versöhnendem Humor, das hat seinen eigenen Ton, Habermann ist ein Meister der Verkürzung und der Pointe." Lebt seit 1952 in Bad Mergentheim. Veröffentlichungen in Zeitschriften ("Frankfurter Hefte", "Merian", in Anthologien: "Psalmen vom Expressionismus bis zur Gegenwart" (Herder 1978); "Schnittlinien" zum 70. Geburtstag HAP Grieshabers (claassen 1979); "Das Huhu" (Ellermann 1979), sechs Mundartbände. Autor des Festspiels "1200 Jahre Gerolzhofen" mit Szenen: Spinnstube im Mittelalter – Bauernkrieg – Lehrer-Bischof (16. Jh.), Bischof – Friedrich von Spee (17. Jh. Hexenwahn). Herausgeber von "750 Jahre Deutscher Orden in Mergentheim" (1969); "H. H. Ehrler – Als wär's ein Stück von ihm" (1972); "Der Bauernkrieg im Taubergrund – 1525 – 1975" mit Holzschnitt von HAP Grieshaber (1975).

Letzte Veröffentlichung: "Alles Seifenblasen" – Der Prediger Salomo schwäbisch. (1989)